

Juden in Werl

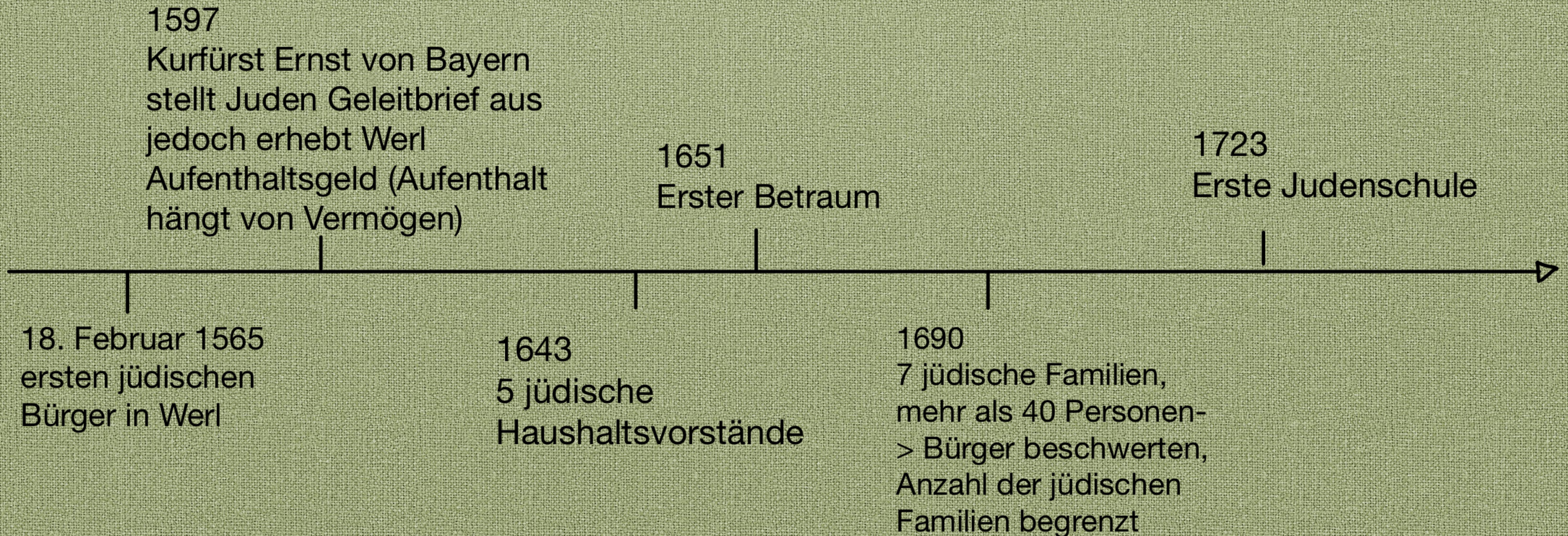
Gliederung

1. Die jüdische Gemeinde im Laufe der Geschichte
2. Reichspogromnacht in Werl
3. Zeit des Nationalsozialismus
4. Bedeutsame jüdische Orte damals und heute
5. Bedeutsame Persönlichkeiten
6. Stolpersteine
7. Quellen

Die jüdische Gemeinde im Laufe der Geschichte

Geleitbrief:

gilt als Schutzjude,
um ansiedeln zu
dürfen & um
arbeiten zu können



Tätigkeiten der Juden im 19. Jahrhundert

Meistens Kaufleute, Viehhändler,
Pferdehändler oder Metzger
Geld- & Pfandgeschäfte
Selten Handwerksberufe

1826

Juden verlangen größere Teilnahme
gesellschaftlichem Leben der Stadt
(Synagogenvorsteher wollte
Schützenverein beitreten) -> heftiger
Widerstand der Bürger & Proteste

1817

-isrealitische Gemeinde
umfasst 70 Mitglieder
-Chewa Kadisch
(Beerdigungsbruderschaft)
gegründet-> Verein der
Armen-, Krankenpfleger &
dem Sterbebeistand

1840

14 jüdische
Haushalte

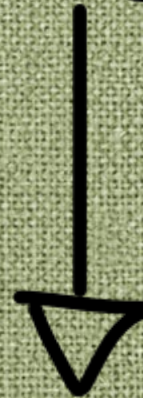
1895

26 jüdische
Haushalte mit 135
Personen

1905
91 Juden



1939
38 Juden
Anfang des 2. Weltkriegs



Anzahl stark gesunken, letzten 44 Jahren
vorm Krieg

Reichspogromnacht in Werl

- Landrat Soest am 10. November 1938 angerufen →über Anschlag informiert :
„Gleich brennt die Synagoge in Werl, damit haben sie nichts zu tun. Halten Sie sich bei dieser regierungsamtlichen Aktion fern“
- Synagoge mit Holzspänen angesteckt
- Feuerwehr traf erst spät ein (schützten nur Nachbarhäuser)
- auf Platz der ehemaligen Synagoge steht ein Stein mit Gedenktafel

Zeit des Nationalsozialismus

- auch vor Drittem Reich Ausschreitungen gegen Juden (Bsp: Verwüstung vom jüdischen Friedhof 1874/1894)
- wenige Tage nach Aufruf Boykott jüdischer Waren kam zu gewalttätigen Ausschreitungen
- Soester Anzeiger berichtete, kritisierte nicht
- Proteste mit Schildern (Kauft nicht bei Juden o.ä.)
- jüdische Geschäfte schlossen
- Juden aus Vereinen ausgeschlossen
- Schandsäule auf Marktplatz: Namen, Anschriften & Geschäfte aller Juden (Druck auf Juden ausüben)

- nach Pogromnacht Verhaftungen & Verschleppungen in KZ
- jüdische Familien lebten zusammen in Judenhäusern
- 27. April & 29. Juli 1942 Werler Juden ins Ghetto Zamość und in KZ Theresienstadt deportiert (niemand überlebte)

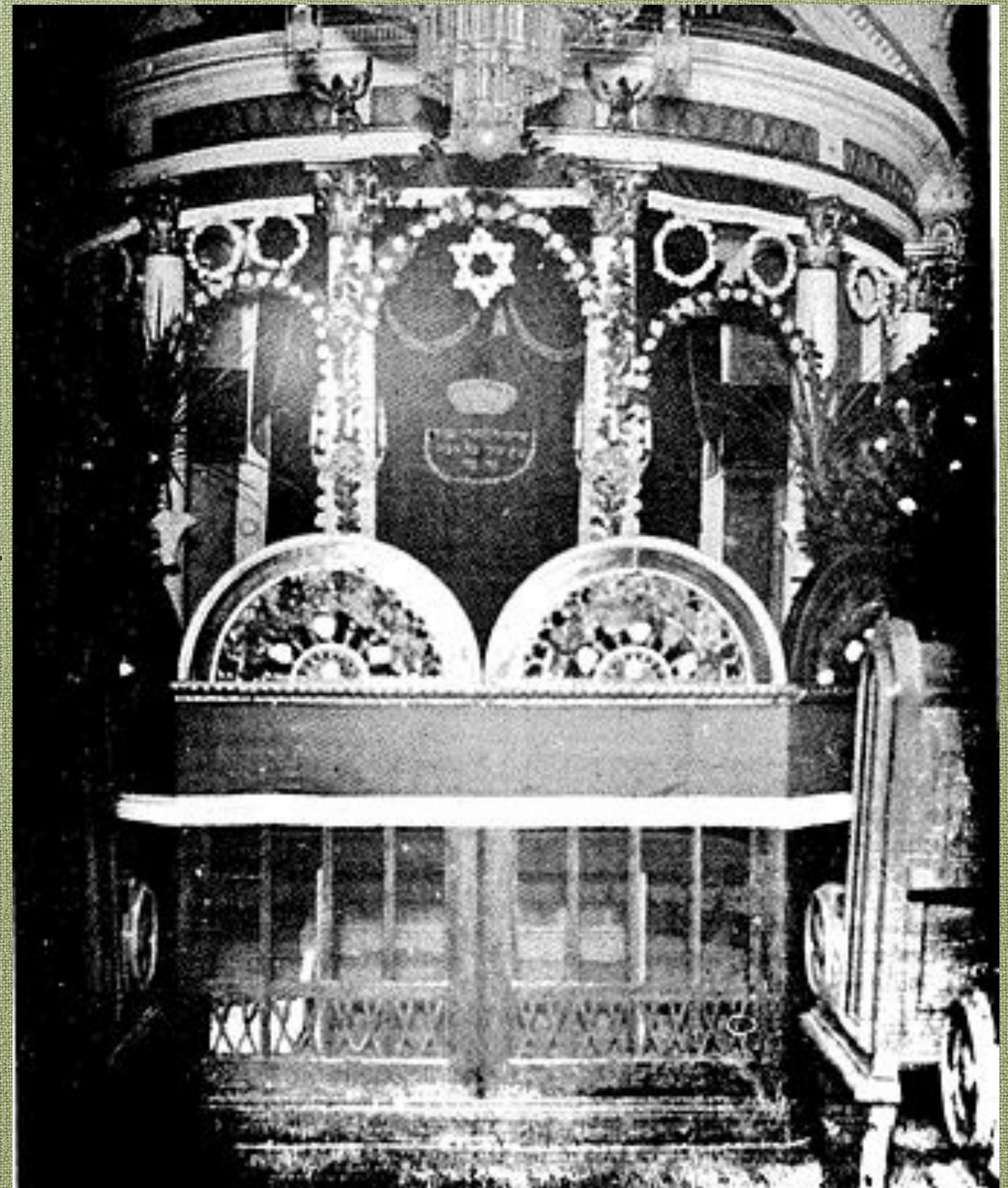


Bedeutsame jüdische Orte damals und heute

Damals:

- erster Betraum (1651): Haus neben Klosterkirche-> war nicht erlaubt zu nah an der Kirche, deswegen wurde Haus Juden weggenommen
- Betraum im Haus Rinsche in der Steinerstraße: noch bis heute Tafel mit deutscher & hebräischen Schrift
- Synagoge (1811) in der Bäckerstraße: 1897 umgebaut (Platz für 144 Mitglieder, 1938 abgebrannt)
- Judenschule (1723) :zuerst im Betraum, dann in der Synagoge, 1892 eigenes Schulgebäude, 1925 aufgelöst (Schüler in katholischen Schulen eingeschult)

Die Synagoge ->



Heute:

-jüdischer Friedhof: Grafenstraße, seit dem 16. Jahrhundert

Mahnmal auf
Friedhof:



Gedenkstein:



Denkmalgeschütztes
Haus (erster Betraum)



Gedenkstein am Synagogenplatz:



Bedeutsame Persönlichkeiten

1. Heinz-Dietrich Feldheim

-geboren 1908 (Dortmund)

-Jude

-wuchs in Werl auf

-1927 nach München um Mathematik & Volkswirtschaft zu studieren

-erlebte 1933 Machtübernahme der Nationalsozialisten

-fand als Jude keine Anstellung

-1936 zurück nach Werl

-07.10.1936: wegen Verbindungen in Münchener Widerstandskreisen in KZ Dachau eingeliefert

-1938: trotz Freispruch in Haft geblieben, am 22.09. in KZ Buchenwald

- 20.04.1939: Entlassung
- Juni 1939: emigrierte nach England
- meldete zum Kriegsdienst in Britischer Armee
- wurde Lehrer und Mathematik-Dozent nach Krieg
- 1966: kehrt zurück nach Deutschland
- gestorben 1997 (München)

Interview vom 01.03.1989 ->
Feldheim spricht über seine
Zeit im KZ

Quelle:

<https://hdbg.eu/zeitzeugen/detail/kz-dachau/dr-heinz-feldheim/11>



2. Levi Lazar Hellwitz

- geboren 1786 (Beverungen)
- zog nach Werl um zu heiraten
- arbeitete als Kaufmann & Geldhändler
- hat zur Erweiterung & Verschönerung Werler Synagoge beigetragen
- war Synagogenvorsteher
- hielt viele Vorträge in Synagoge
- 1825: versuchte Werler Schützenverein beizutreten (Juden wollten am gesellschaftlichen Leben teilnehmen)
- Mehrheit wollte nicht (weil Juden für sie keine vollen staatsbürgerlichen Rechte hatten & Schützenfest christlich war)
- Hellwitz & Anhänger riefen zu mehr Toleranz Andersgläubiger auf
- er erschien beim Schützenfest (handgreiflichen Auseinandersetzungen)

-lebte danach in Soest

-Mitglied im Verein für Kultur & Wissenschaft der Juden, schrieb das Gutachten „Die Verbesserung der sittlichen und bürgerlichen Verhältnisse der Juden“ versuchte so Juden die gleichen bürgerlichen Rechte zu ermöglichen

Stolpersteine



Quellen

https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdische_Gemeinde_Werl

<https://hdbg.eu/zeitzeugen/detail/kz-dachau/dr-heinz-feldheim/11>